

Bärbel Bergerhoff-Wodopia

Vorstand Personal / Bildung, Wissenschaft und Kultur
RAG-Stiftung

Rede anlässlich des Presse-Jahresgesprächs

am 10. Juni 2026

in Essen

Sendesperfrist: 10. Juni 2026, 11:00 Uhr

– Es gilt das gesprochene Wort –

Meine sehr geehrten Damen und Herren, auch ich begrüße Sie mit einem herzlichen Glückauf!

Gerne berichte ich Ihnen in meiner Funktion als Vorsitzende des Aufsichtsrates über **Vivawest**, unsere zweitgrößte Beteiligung nach Evonik. Das Unternehmen zählt zu den führenden Wohnungsanbietern in NRW und bietet mit knapp 120.000 Wohnungen ca. 300.000 Menschen ein Zuhause. Vivawest gelingt es in besonderer Weise die ökonomische und ökologische Effizienz mit sozialer Verantwortung für Kunden und Mitarbeitende zu verbinden. Das vergangene Geschäftsjahr konnte Vivawest erneut sehr erfolgreich abschließen. Alle wesentlichen Finanzkennzahlen übertrafen die anspruchsvollen Zielvorgaben. Dabei profitiert das Unternehmen von der anhaltend hohen Nachfrage, die sich in einem entsprechend niedrigen Leerstand widerspiegelt. Gleichzeitig ist die durchschnittliche Miete gestiegen – zum einen aufgrund höherer Mieten der fertiggestellten Neubauten, zum anderen durch moderate Anpassungen in bestehenden Mietverhältnissen.

Der gute Geschäftsverlauf kommt auch den Anteilseignern zugute. Als größte Anteilseignerin mit einem Anteil von 40 % erhielt die RAG-Stiftung für das Geschäftsjahr 2025 eine stabile Dividende in Höhe von 59,6 Mio. €.

Zum 1. Januar 2026 gab es eine Veränderung in der Geschäftsführung: Sandra Wehrmann hat den Vorsitz von Uwe Eichner übernommen. Frau Wehrmann kennt die Branche aus jahrzehntelanger, verantwortlicher Führungserfahrung, zuletzt als Mitglied des Vorstandes der degewo AG, dem größten kommunalen Wohnungsunternehmen in Berlin.

Den Fachkräftemangel in Deutschland spürt auch die Wohnungswirtschaft. Vivawest ist es jedoch gelungen, weitere Handwerkerkapazitäten aufzubauen, die unter anderem über eine schnelle Erreichbarkeit und eine zügige und transparente Schadensbehebung einen wesentlichen Beitrag für die hohe Kundenzufriedenheit der Vivawest-Mieter leisten. Die gestiegenen energetischen Anforderungen stellen auch Vivawest vor Herausforderungen. Infolgedessen wird das Unternehmen mittelfristig mehr Geld für energetische Sanierungen und Energieträgerwechsel einsetzen müssen

anstatt für den benötigten Neubau. Das wirtschaftliche Umfeld bleibt anspruchsvoll: Nach einer langen Niedrigzinsphase sind die Zinsen seit 2022 deutlich gestiegen, die Baukosten sind nach wie vor hoch und die Unsicherheiten hinsichtlich der Förderbedingungen zur Klimaneutralität bis 2045 bestehen weiter. Vor diesem Hintergrund ist es keineswegs selbstverständlich, dass der Aufsichtsrat von Vivawest in seinen letzten Sitzungen weitere Neubauprojekte genehmigen konnte. Für das Jahr 2026 erwartet Vivawest die Fertigstellung von insgesamt 765 Neubauwohnungen.

In das laufende Geschäftsjahr ist Vivawest erneut gut gestartet: Im ersten Quartal lagen alle wesentlichen Finanzkennzahlen über den Budgetwerten.

Ich komme nun zu den **Personalkennzahlen** zum 31. Dezember 2025. Diese sind überwiegend konstant: Ende 2025 waren bei der RAG-Stiftung 28 Mitarbeitende beschäftigt. Bei der RAG Aktiengesellschaft 637 und bei Vivawest 2.492.

Eine Ausnahme bildet die Evonik Industries AG. Bei Evonik läuft derzeit ein Programm zur Ergebnissicherung und Kostenreduzierung, das auch einen Rückgang der Beschäftigtenzahl zur Folge hat. Dies geschieht in enger Absprache mit der Mitbestimmung. Ende 2025 waren bei Evonik 31.053 Personen beschäftigt.

Ich berichte nun zur **Förderung von Bildung, Wissenschaft und Kultur**.

2025 lag unser Budget erstmals auf der Höchstmarke von 35 Mio. €. Damit werden wir seit Gründung der RAG-Stiftung bis Ende 2026 rund 310 Mio. € investiert haben. Unser Budget 2025 teilte sich auf in 17 Mio. € für Bildung, 11 Mio. € für Wissenschaft und 7 Mio. € für Kultur.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, seit vielen Jahren legen unsere Förderaktivitäten den Fokus auf sozioökonomisch benachteiligte Kinder und Jugendliche. Wie wichtig dies ist, zeigt auch die im Mai veröffentlichte UNICEF-Studie, die Deutschland in Bezug auf Chancengerechtigkeit von Kindern nur auf Platz 25 von 37 sieht. Die Studie zeigt klar, dass benachteiligte Kinder früh gefördert werden müssen, denn nur 46 % der am stärksten benachteiligten Kinder erreichen grundlegende Kompetenzen in Lesen und Mathematik. Dies bestätigt unsere

langjährige Bildungsstrategie mit Fokus auf armutssensibles Handeln und der Förderung von Basiskompetenzen.

Ich möchte an dieser Stelle vertieft auf das Thema Wirkungsmessung eingehen, mit dem wir uns seit vielen Jahren intensiv beschäftigen. Alle unsere Projekte werden evaluiert und entfalten Wirkung entlang der gesamten Bildungskette. Erstmals haben wir nun mit dem Beratungsunternehmen Prognos für die Bildungsförderung der RAG-Stiftung einen Social Return on Investment berechnet. Dazu wurden Bildungsprojekte, die im Zeitraum von 2020 bis 2024 gefördert wurden, auf ihre Förderintensität, die erreichte Zielgruppe und den Mitteleinsatz hin analysiert. Mit dem Gesamtfazit sind wir sehr zufrieden: Je nach Szenario beträgt der gesamtgesellschaftliche Mehrwert für jeden von der RAG-Stiftung eingesetzten Euro zwischen **3,30 € und 7,80 €**. Dies zeigt eindeutig: unser Einsatz zahlt sich aus.

Die Berechnung des Social Return on Investment hat uns einmal mehr verdeutlicht: Wirkung entsteht vor allem durch nachhaltige Förderung. 2025 hat die RAG-Stiftung rund 39.000 Kinder und Jugendliche langfristig, teilweise sogar über mehrere Jahre, gefördert. Dieser Vorgehensweise bleiben wir treu. Deshalb hat die RAG-Stiftung als Hauptförderer gemeinsam mit dem Initiativkreis Ruhr die strategische Neuausrichtung der TalentMetropole Ruhr initiiert. Sie ist das Leitprojekt Bildung und eine Tochter des Initiativkreises Ruhr. Der Initiativkreis Ruhr ist ein Bündnis von 80 Unternehmen der Region. Einer seiner Schwerpunkte ist das Thema Bildung, das ich als Bildungsbeauftragte unterstütze und mitgestalte.

Im Bereich MINT fördern wir im Saarland zwei große Projekte. Seit 2024 ist die RAG-Stiftung Hauptförderer der Messe make-it.saarland. Die Messe bietet Schulkindern ab der ersten Klasse sowie Jugendlichen die Möglichkeit, kostenfrei Zukunftstechnologien kennenzulernen und sie vor Ort auch auszuprobieren. So können Kinder und Jugendliche ihre MINT-Kenntnisse ausbauen und zusätzlich Einblicke in Berufsmöglichkeiten in diesem Bereich erhalten. Außerdem ist die RAG-Stiftung ein großer Förderer des außerschulischen Lernzentrums TUMO Saar, bei dem sich Jugendliche kostenlos MINT- und Digitalkompetenzen aneignen können. Im Programm sind Lernfelder wie Programmieren, Spiele-Entwicklung, Grafikdesign und seit Kurzem auch Generative KI enthalten. TUMO Saar ist im September 2025 an den Start gegangen. Dort besuchen rund 290 Jugendliche das Zentrum zwei Mal die

Woche für je zwei Stunden. Einige nehmen dafür lange Anfahrtszeiten von bis zu 1,5 Stunden auf sich.

Im Bereich Wissenschaft liegt unser Fokus auf der Weiterentwicklung des Forschungszentrums Nachbergbau zum Transformationszentrum für Georessourcen und Ökologie. Das weltweit einzigartige Forschungszentrum Nachbergbau wurde im Jahr 2015 von der Technischen Hochschule Georg Agricola und der RAG-Stiftung gemeinsam gegründet. Es kümmert sich unter anderem um Fragen zu den Ewigkeitsaufgaben des Steinkohlenbergbaus. Derzeit planen wir die Weiterentwicklung des Forschungszentrums Nachbergbau zum Transformationszentrum für Georessourcen und Ökologie. In Herne soll bis 2028 ein Forschungsneubau mit Laboren für etwa 80 Mitarbeitende entstehen. Die Forscherinnen und Forscher werden dort an der Transformation der Energie- und Rohstoffgewinnung arbeiten. Für das Vorhaben ist eine Förderung von rund 44 Mio. € durch Bundes- und Landesmittel vorgesehen. Ende März wurde ein zentraler Meilenstein erreicht: Der Vollantrag für die Bauphase wurde bei der Bezirksregierung Arnsberg eingereicht. Wir sind davon überzeugt, dass die Forschung zur kosteneffizienten Bewältigung der Ewigkeitsaufgaben beitragen kann. Daher unterstützt die RAG-Stiftung die Neuausrichtung mit großer Überzeugung.

Ich komme nun von der analytischen Wissenschaft zur vielfältigen Welt der Kultur. Im Saarland fördert die RAG-Stiftung zwei besondere Kulturprojekte: zum einen den Grubenlampen-Lauf im Rahmen der Eröffnung der Special Olympics und zum anderen die Opernfestspiele auf der Halde Duhamel am Saarpolygon. Ich bin mir sicher, dass dies zwei kulturelle Leuchttürme des Sommers im Saarland sein werden. Im Ruhrgebiet möchte ich an dieser Stelle auf die Ausstellung „HOLO-VOICES“ auf dem UNESCO-Welterbe Zollverein eingehen. Es geht um die Erinnerung an die Zeit des Nationalsozialismus – ein ernstes und sehr wichtiges Thema. Für die Ausstellung wurden umfangreiche Interviews mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen des Holocausts geführt. Diese werden als Hologramme projiziert und können – durch den Einsatz von KI – Fragen beantworten. Begleitet werden sie durch den Ausstellungsteil „Unter Tage. Unter Zwang“, der das dunkle Kapitel Zwangsarbeit im Steinkohlenbergbau adressiert. Die Resonanz auf die Ausstellung hat uns überwältigt: Führungen und Workshops von Schulklassen sind bereits größtenteils ausgebucht. Bis Ende des Jahres werden über 10.000 Jugendliche sowie rund 3.000 Erwachsene die Ausstellung besucht haben.

Aufgrund dieses unerwarteten Erfolgs sind wir in Gesprächen mit dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft, damit die Ausstellungsdauer verlängert werden kann.

Zum Abschluss möchte ich auf ein für das Ruhrgebiet einmaliges Projekt hinweisen: die Manifesta16. Die größte europäische Wanderbiennale für zeitgenössische Kunst kommt vom 21. Juni bis 4. Oktober ins Ruhrgebiet. Ein Highlight ist das große Eröffnungsfest am 20. Juni auf dem UNESCO-Welterbe Zollverein. Damit wird ein zentraler Ort des Steinkohlenbergbaus gewürdigt. Unter dem Motto „This is not a church“ finden in entweihten Kirchen zahlreiche Kunstausstellungen und Community Events zu sozialen, politischen und ökologischen Themen statt. Es sind über 100 Künstlerinnen und Künstler beteiligt – viele der Kunstwerke beschäftigen sich mit dem Steinkohlenbergbau. Ich bin mir sicher, dass die Verbindung der Geschichte des Ruhrgebiets mit zukunftsweisenden künstlerischen Impulsen einen neuen, spannenden Blick auf das Ruhrgebiet ermöglicht. Die Manifesta16 ist damit eines von vielen Projekten zur Weiterentwicklung der ehemaligen Bergbauregionen. Seien Sie herzlich dazu eingeladen. Ich bin sicher, es lohnt sich, dabei zu sein.

Mit unseren Förderungen wollen wir dazu beitragen, aus dem Erbe der Region die Zukunft zu gestalten: mutig, innovativ und mit Blick auf kommende Generationen.